

Streiten, bis die Klingel schrillt

Round Table überreicht Grundschulen und Kindertagesstätten 13 Palaverzettel im Gesamtwert von 5500 Euro

Von Henning Thobaben

Auf Schulhöfen können schon mal die Fäuste fliegen. Doch Konflikte können auch anders gelöst werden. In Palaverzellen werden Rituale der gewaltfreien Konfliktbewältigung vermittelt.

13 Mitglieder des „Round Table Konfliktmanagement und Mediation der Braunschweiger Wirtschaft“ überreichten jetzt jeweils ein Zettel mit Zuhörer an eine Grundschule oder Kindertagesstätte.

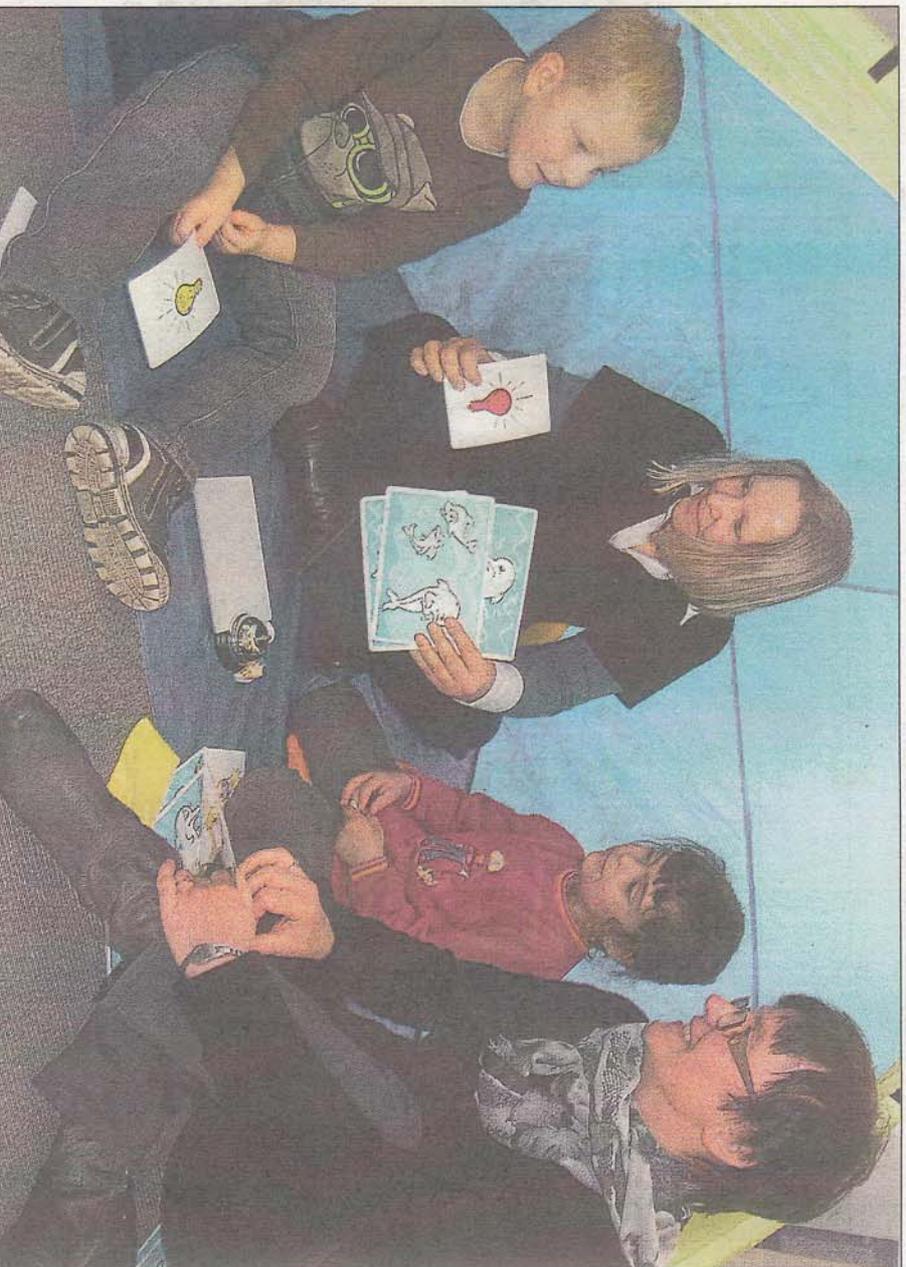
Das dem Set zugrundeliegende Konzept entwickelte Professor Ansgar Marx von der Ostfalia-Hochschule in Wolfenbüttel zusammen mit Kita-Leiterinnen, Erzieherinnen und Studierenden. „In 95 Prozent der Fälle kommt es zu einer Lösung des Problems“, sagt Marx.

Delfine stellen Gefühle dar

Zwei Kinder ziehen sich im Konfliktfall mit einer Erzieherin oder einer Lehrkraft in das Zelt zurück. Zunächst werden die Diskussionsregeln geklärt. Dann werden Gefühle mit Hilfe von Delfinkarten ausgedrückt. Bei der Darlegung der eigenen Bedürfnisse helfen den Kindern kleine Muscheln. Mit Glühbirnen-Symbolen signalisieren die Kinder Lösungsoptionen. Gelingt die Konfliktbewältigung, wird auf eine Klingel gehauen. Danach können sich die Kinder ein Bild mit einer Friedenstaube aussuchen und ihre Namen darauf notieren.

Das Palaver als Mittelweg

Marx hält das Ritual für die Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren für einen guten Mittelweg. Denn griffen Erwachsene in Konflikte zu regulierend ein, lernten die Kinder nicht, Konflikte selbst zu lösen. Überlie-



Niklas, Leiterin Sigrun Lippok, Luna und Erzieherin Jadwiga Dobrzalski (von links) von der Kita St. Bernward im Heideberg probieren das Palaverzelt schon mal aus.

ßen sie das Problem den Kindern komplett, seien einige überfordert. Außerdem setzen sich bei dieser Art des Laissez-faire stets die stärkeren Kinder durch.

Laut Marx würden Konflikte heutzutage positiver bewertet als früher. „Sie sind Motor der sozialen Entwicklung von Kindern“, betont er. Inbegriffen sei immer die Möglichkeit der Veränderung und das Knüpfen neuer Kontakte.

„Es ist wichtig, die Konfliktkultur schon an der Basis zu trainieren“, sagt Cordula Ebeling, Mediatorin,

Rechtsanwältin und Leiterin des Round Tables, der sich im Februar gegründet hatte, auch um auf Unternehmensebene eine Plattform zum Austausch zu Fragen des Konfliktmanagements und der Mediation zu bieten.

Anton Niesporek, Leiter des Kreisverbands Braunschweig/Wolfenbüttel des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW), hält das Erlernen von Konfliktmanagement-Strategien ebenfalls für wichtig. „Kinder sind unsere Führungskräfte von morgen. Die Fähigkeit,

Konflikte konstruktiv zu lösen, ist mit Blick auf den Unternehmenserfolg gerade auf Führungsebene sehr wichtig.“

Jedes Round-Table-Mitglied beschenke eine Einrichtung mit einem Palaver-Set im Wert von jeweils rund 420 Euro. „Eine so große Resonanz haben wir wirklich nicht erwartet. Wünschenswert wäre, dass auch Unternehmen über den Round Table hinaus sich dieses Projekts unterstützend annehmen“, hofft Marx, bald noch weitere Einrichtungen ausstatten zu können.